

Tipps für den Wiedereinstieg

Ulrike Hassenpflug hilft Eltern, die in den Beruf zurück wollen

Erding – Chancengleichheit am Arbeitsmarkt ist oft mehr Wunsch als Wirklichkeit. Eine gute Mutter oder ein guter Vater und trotzdem berufstätig zu sein, stellt viele vor eine große Herausforderung. Das Jobcenter Aruso veranstaltet viermal im Jahr eine Informationsveranstaltung, wie sich Elternzeit und Karriere vereinbaren lassen.

Ulrike Hassenpflug ist bei Aruso Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt und kümmert sich um schwere Fälle. Dazu gehören neben den Über-50-Jährigen auch Eltern – und wie der Blick ins Publikum des gestrigen Vortrags zeigt, vor allem Mütter. „Der Wiedereinstieg ins Berufsleben ist kein leichter Schritt und erfordert viel Eigeninitiative“, erklärte Hassenpflug.

Während ihres anderthalbstündigen Vortrags ging sie auf grundlegende Probleme

von Eltern bei der Jobfindung ein: Arbeitszeiten und Kinderbetreuung sind oft schwer vereinbar. Außerdem erfordern manche Arbeitsplätze Mobilität, die oft zu teuer ist. Für jedes Hindernis hat Hassenpflug Tipps: Manche Arbeitgeber lassen mit sich verhandeln. Stunden, die zuvor auf fünf Wochentage verteilt waren, lassen sich manchmal auf drei komprimieren.

Neben Kindergärten gibt es im Landkreis viele Tagesstätten sowie das Mütter- und das Familienzentrum. Für einen kleinen Jahresbeitrag kann man Teil von Gemeinschaften werden, die sich gegenseitig helfen. Sie weist auch auf alternative Fahrgemeinschaften wie Car-Sharing hin: „Vielleicht kennen sie Rentner in ihrer Umgebung, die ihr Auto nicht täglich brauchen und es ihnen für einen geringen Betrag ausleihen.“

Besondere Aufmerksam-

keit widmet Hassenpflug auch der Weiterbildung trotz des Erziehungsstresses. Bei diesem Thema ließ sie Betroffene zu Wort kommen: Julia Meininger und Katja Nürnberg erzählen von ihren Erfahrungen. Meininger ist 33 Jahre alt und hat soeben ihre Ausbildung zur Kinderbetreuerin abgeschlossen. Nach ihrer Elternzeit hatte sie keine Stelle als Geologin gefunden und war mit ihren Qualifikationen nicht vermittelbar.

So auch Katja Nürnberg: Die 28-Jährige ist alleinerziehende Mutter und befindet sich gerade in der Endphase ihrer Ausbildung zur Erzieherin. Beiden war es durch finanzielle und vor allem organisatorische Unterstützung der Aruso möglich, Weiterbildung und Kinder unter einen Hut zu bringen. „Und ich musste dafür nicht die wertvolle Zeit mit meinem Kind aufgeben“, sagte Nürnberg. na



Von ihren Erfahrungen berichteten (v.l.) Julia Meininger, Katja Nürnberg und Ulrike Hassenpflug.